

Briefe an den Redaktor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

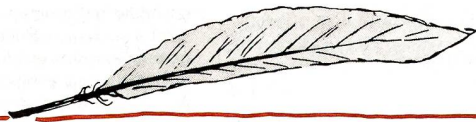
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefe an den Redaktor



Passionen

Herrn Edwin Hofstetter,

Mit grossem Interesse sehe ich jeweils dem Erscheinen jeder Ausgabe des «Schweizer Soldat» entgegen. Nicht dass sämtliche Artikel immer mein Interesse finden, aber doch ein schöner Teil davon. Meine hauptsächlichste Aufmerksamkeit finden militär-historische Artikel, die vielleicht noch stärker vertreten sein könnten. Kriegsgeschichte, Marinegeschichte eingeschlossen, ist eine meiner vielen «Passionen». Natürlich, dies ist mir klar bewusst, kann sich eine Publikation, die wohl vorwiegend an die Uof gerichtet ist, keinen breiten Raum für dieses Spezialgebiet leisten.

Vielleicht ist es für Sie nicht ohne jegliches Interesse, wenn ich Ihnen sage, dass meine nicht unbedeutende Bibliothek wohl gegen fünfhundert Bücher aufweist, die der Gattung Militaria angehören. Gerade jetzt habe ich ein Werk von Field Marshal Lord Carver, ehemals Chef des britischen Verteidigungsstabes. «*Twentieth Century Warriors*» ist eine tiefeschürfende, dabei aber äusserst spannende Studie über die Streitkräfte (Armee, Marine und Luftwaffe) Grossbritanniens, Frankreichs, Deutschlands, des kaiserlichen Russlands, der Sowjetunion, Japans und Chinas in unserem Jahrhundert (1900–1986), chronologisch unterteilt. Die gegebene Information ist äusserst interessant; die daraus gezogenen Schlüsse, ob es sich um solche früherer Perioden oder unserer Tage handelt, nicht nur bestechend, sondern ernsten Überdenkens wert.

Auf meinen vielen Ferienreisen hatte ich nicht nur die Gelegenheit, mir die Kunstwerke anzusehen, sondern ich verfehlte nicht, auch eine Anzahl Schlachtfelder zu besuchen wie zB Crécy wo 1346 das viel schwächere Heer Edward III, vor allem dank seiner hervorragenden Bogenschützen, die Streitmacht Philipps V. vernichtend schlug; dann Culloden in den schottischen Highlands, wo die Schotten unter dem Stuart-Prinzen Charles Edward 1746 endgültig in einer blutigen Niederlage vom Sohne des zweiten hannoverschen Königs Grossbritanniens, Georg II, aufgerieben wurden und ihre Unabhängigkeit verloren. Es ist erstaunlich, dass ich noch in keinem schweizerischen Geschichtsbuch die Tatsache verzeichnet sah, dass auf Seiten des englischen Heeres auch schweizerische Söldnertruppen kämpften, wie ich auf einem Schlachtenplan an Ort feststellen konnte.

In Portsmouth hatte ich die Gelegenheit, eine Anzahl britischer Kriegsschiffe, vom Zerstörer bis zum Flugzeugträger, zu besichtigen, wobei ich mit einem Admiral ein interessantes Gespräch führen durfte. Die Franzosen hingegen liessen mich, als Schweizer (seulement des citoyens français, Monsieur) weder den Kriegshafen von Brest noch den von Toulon, wie die von den Deutschen gebaute U-Boot-Basis von Lorient besuchen, trotzdem ich ihnen bedeutete, dass die Schweiz sicher nie dazu käme, einen Seekrieg mit Frankreich zu führen.

Vor über 50 Jahren veröffentlichte ich zwei Artikel, den ersten, «*Switzerland and Her Defence Problems*», den zweiten, «*The Swiss Army*» betitelt, im «*Army Quarterly*», damals die Militärzeitschrift Grossbritanniens.

Auf alle Fälle hatten meine beiden Versuche in «*Militärzeitschriftstellerei*» die Folge, dass ich, der Füsilier, von meinem damaligen Bat Kdt, dem spätern Bundesrat Holenstein, vor dem versammelten «*Offiziersstab*» gelobt wurde. Auch erhielt ich einen Spezialbefehl aus Bern (wo jemand meine Artikel wohl gelesen hatte), dass ich bei einer Kriegsmobilmachung nicht mit meiner

Einheit, sondern in einem höhern Stabe Dienst zu leisten hätte. Es ergab sich daraus, dass ich später im Stab des 4. Armeekorps (Oberstkorpskdt Labhart) im Büro Front Dienst leistete, wo ich die Tüchtigkeit unserer Gst Of schätzen lernte und mir besonders Major Georges Heberlein sehr nahe stand. Eine unvergessliche «*heisse*» Stunde erlebte ich dort, als mir mein Kdt (Labhart) einmal ein längeres, nicht unwichtiges Schreiben an den General diktierte, ich aber, der Steuographie unkundig, die eher langen Ausführungen so rasch schreibend wie möglich, später nur mit grösster Mühe lesen und in die Maschine schreiben konnte. Ich schwitzte, am Ende war aber die Sache richtig und wurde vom Oberstkorpskdt ohne Kommentar unterschrieben. Welche Erlösung, nachdem ich wohl fast zitternd neben ihm gestanden hatte.

Ich danke Ihnen für Ihre klare Haltung gegenüber dem «*Heruntermachen*» unserer Armee und hoffe, dass ich Sie, sehr geehrter Herr Hofstetter, nicht allzusehr gelangweilt habe, aber Sie werden wohl wissen, dass alte Männer (ich bin in meinem achtzigsten Altersjahr) öfters langatmig zu reden und zu schreiben pflegen.

Mit freundlichen Grüssen
John Graf
Lugano

Sehr geehrter Herr Graf

Vielen Dank für Ihren Brief. Leider musste ich einige Teile ihrer interessanten Reiseerlebnisse auslassen. Es freute mich, auf diese sympathische Art mit einem älteren Kameraden ins «*Gespräch*» kommen zu dürfen.

Mit besten Grüssen
Der Redaktor

Warten mit Ungeduld

Sehr geehrter Herr Hofstetter,

vor einiger Zeit wurde in der Tagesschau über die Besichtigungsmöglichkeit eines Festungswerkes berichtet. Da ich etwas zu spät auf DRS umgeschaltet hatte, vernahm ich nur noch, dass die Festung im Jura stehe.

Können Sie feststellen, wo und wann der Grossbunker zu besichtigen ist und in der Zeitschrift «*Schweizer Soldat*» die entsprechenden Angaben veröffentlichen? Ich bin sicher, dass sich viele Leser dafür interessieren – insbesondere, da ja bisher die Besichtigung solcher Werke nur den darin Dienstsituenden vorbehalten war.

Wäre es eventuell auch möglich, eine Rubrik zu schaffen, in der «*Tage der offenen Tür*», Flugmeetings mit der Patrouille Suisse oder Vorbeimärsche frühzeitig angekündigt werden? Eventuell ist es sogar möglich, dass Veranstaltungen im nahen Ausland ebenfalls darin aufgeführt werden können.

Als langjähriger Abonnent möchte ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern für Ihre grosse Arbeit danken. Die interessanten Beiträge finden oft auch bei meinem Sohn Aufmerksamkeit. Insbesondere ist Ihr Vorwort sehr beachtens- und bedenkenswert. Speziell schätze ich den nun prompten Versand, erwarte ich doch die Zeitschrift Anfang des Monats «*mit Ungeduld*».

Freundlich grüsst
Walter Oberholzer, Volketswil

Werter Herr Oberholzer,

danke Ihnen für Ihren anerkennenden Brief. Sie haben recht gehört. Zwischen Leibstadt und Koblenz wird im Verlaufe des Jahres 1989 die ausgediente Schweizer Festung Reuenthal der Öf-

fentlichkeit zugänglich gemacht (siehe Rubrik «*Mitteilungen der Verbände*» in dieser Zeitschrift). Das Werk Reuenthal liegt gegenüber dem deutschen Waldshut. Sie können sich beim Verein zur Förderung des Wehrtechnischen Museums, Postfach 94, 8060 Zürich, weiter informieren lassen. Bereits seit Juni 1988 kann auch in Vallorbe ein ausgedientes Festungswerk besichtigt werden. Leider ist es uns nicht möglich, einen allgemein gültigen Veranstaltungskalender zu veröffentlichen. Vorbeimärsche haben oft einen regionalen Charakter. Wir werden aber Ihre Anregungen prüfen. Ihnen und Ihrem Sohn senden wir die besten Grüsse.

Der Redaktor

Kleber

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Bitte gestatten Sie mir folgende Anfrage. Ich habe Ihnen ja dieses Jahr schon einmal geschrieben. Es ging damals um militärische Kleber.

Ich möchte Sie nun bitten, mir im «*Schweizer Soldat*» unter der Rubrik «*Leserbriefe*» folgenden kurzen Text zu drucken. Sammle militärische Kleber von RS, OS, Schulen und Kursen und vor allem von WK-Einheiten. Bezahle etwas dafür und würde mich freuen, solche Kleber zu erhalten. Ich hoffe dadurch, meine derzeit rund 350 Kleber umfassende Sammlung ergänzen zu können.

Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre Mühe und das Verständnis.

Ich freue mich immer auf den «*Schweizer Soldat*», machen Sie weiter so!

Mit freundlichen Grüssen
Markus Wegmüller
Kirchbergstrasse 58
3400 Burgdorf BE

Suche «Schweizer Soldat»

Sehr geehrter Herr Hofstetter,

ich bin interessierter Leser Ihrer Zeitung. Nun könnten Sie mir für eine sehr wichtige Sache behilflich sein. Mir fehlen die Nummern Nr. 2, 5, 8, 11 Ihrer Zeitschrift aus dem Jahre 1977. Hier in Luxemburg ist es für mich unmöglich, solche Jahrgänge zu finden. Vielleicht findet sich über diesen Leserbrief ein Schweizer, welcher mir helfen will und diese fehlenden Zeitungen zustellen kann. Ich danke sehr.

Mit freundlichen Grüssen
Mark Reint
77 Toni Dügrait
1429 Luxemburg

Die Schweizer Berghilfe



schlägt
Brücken